Path. spec.
232

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id469293039/1
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

403. Med:

Medicin: ~~2115~~ 2176.

Morbi spec. 87a

Kurtzer Bericht /

WJe man sich in jetzo vorstehenden Sterbensläufften / mit der Præservation vnd Curation der Pestilentz zu verhalten / vnd die beschriebene Mittel / sonderlich das heylsame verordnete Schwitzpulver / durch Gottes Segen nützlich gebrauchen solle.

Gestellet durch

NICOLAUM BRAUN, MED. D.

vnd Professorem in der Universitet Marpurg.

Gedruckt zu Marpurg /

Durch Paulum Egenolff / Im Jahr

MDCXI.

MDCXI.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id469293039/4
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

Kurtzer/ einfältiger Bericht/ wie beyds gesunde vnd krancke/ in diesen jetzigen Sterbensläufften sich verhalten sollen/ vnd die verordnete Mittel zu Gottes Ehren/ vnd jhrem besten heylsamlich gebrauchen können.

DIeweil jetziger zeit die gifftige vnd gefährliche Seuche der Pestilentz / nicht allein allhier bey vns/ sondern auch hin vnnd wider/ ohne zweiffel wegen vnserer grossen vndanckbarkeit gegen Gott vnserm Schöpffer / wie dann auch wegen der grossen verachtung Göttliches Worts/ vnd anderer vnserer Sünden/ einreisset/ vnnd viel guter Leut hinweg nimpt: Als hab ich auff begeren guter vornemer Leut / zwey Pulver ordinirt / so vor dieser zeit gute ehrliche Leut mit sonderlichem nutzen vnd wolfahrt jhrer Leibsgesundheit gebraucht / vnd deren heylsame Krafft vnnd Tugendt in diesen gifftigen Schwachheiten vielfältig erfahren haben. Deren eines den gesunden zur Præservation/ vnd pulvis præservativus: Das ander aber den krancken zur Curation zugerichtet / vnd pulvis curativus, oder Schwitzpulver genennet wirdt / dieweil es das gefaßte Gifft / vnnd Seminarium pestis, durch den Schweyß kräfftiglich außführet/ vnd also die jenigen/ so mit diesem schädlichen Gifft inficirt/ vnnd dieser gefährlichen Seuche angegriffen worden/ durch Gottes Segen in geringer zeit curirt/ vnd darvon erlediget.

Von Præservation der gesunden.

ERstlich / damit wir allesampt von dieser gefährlichen vnnd schädlichen Seuche der Pestilentz frey vnnd ledig seyn vnnd bleiben können/ sollen gesunde vnd krancke zuforderst Gottes

ernsten Zorn mit warem Glauben erkennen / rechtschaffene Busse thun/den lieben GOtt vmb abwendung solcher Straff/ vnnd seines gerechten Zorns/hertzlichen anruffen/sich seiner gnaden vnnd barmhertzigkeit gantz ergeben / alsdann beneben dem embsigen Gebet zu Gott / die verordnete Mittel getrost gebrauchen / deren etliche innerlich/etliche aber eusserlich zu gebrauchen.

Auß den innerlichen Mitteln ist erstlich das verordnete Præservatiff oder Weinrautenpulver / so die gesunde zur vorbewahrung gebrauchen können / darvon ein alte Person deß morgens nüchtern ein halb Quintlein/ein junge Person aber/von 8.9.10. oder 12. Jahren/ etwas wenigers einnemen soll. Ist es jemand zu bitter/ kan man so viel Zucker darzu thun/vnnd entweder also trucken einnemen/oder aber auff ein Butterbrot strewen / vnd essen. Arme Leut können diß Pulver/so nicht viel kostet/für sich zurichten/vnnd auff ermelte weiß nützen/daß man neme Lohrbeern 2. Loth/dürre Weinrauten/Knöpff vnd Bletter/reynen schönen Schwefel/jedes ein Loth/ alles klein zerstossen/ durch einander mengen/ vnnd gebrauchen/wie vermeldet ist/ vnd darff niemandt den Schwefel hierinn scheuen/ denn er gar nicht schädlich/ sondern wie die erfahrung gibt/ in grossen Sterbensläufften von vielen Leuten mit grossem nutzē innerlich gebraucht worden/ vnd sich sehr wol darbey befunden. Gleicher gestalt kan man gebrauchen das Pulver von Lorbeern/ von Angelicawurtzel / von Meysterwurtzel/von Alantwurtzel/Baldrianwurtzel/ von Weinrauten/ von Cardobenedicten/ vnd Zitwar / ꝛc. jedes vor sich allein/vnd dessen ein halb Quintlein schwer deß morgens nüchtern auff einem Butterbrot essen / oder mit Zucker vermengen / vnnd trucken zu sich nemen/ vnnd auff solche weiß ist der Schwefel auch vor sich selbst allein gebraucht/sehr nützlich. Deßgleichen thun auch die Liberantis Küchlein cum Aloë, vnd sonderlich die Pestilentzpillen ex Aloë, Myrrha, & Croco zugerichtet / wie auch das rote Gifftpulver / pulvis Rubeus Cæsaris genennt.

Von eusserlichen Mitteln sind erstlich die Amuleta, deren je-

der

der Mensch eines am Halß / neben dem Hertzen vber / tragen soll / so das Hertz von dem Gifft befreyen.

Zum andern / daß man jeder zeit / wenn einer auß dem Hauß auff die Gassen gehet / etwas im Mundt halten / vnnd daran käwen soll / auß welchem fürnemlich sind / guter Zitwar / so nicht Wurmstichig / Angelicawurtzel / Bibinellenwurtzel / Alantwurtzel / Baldrianwurtzel / Meynsterwurtzel / wie auch Weinrauten / vnnd Wachholderbeern / zuvor in Weinessig gebeytzet / in Mundt genommen / vnd auch gessen.

Zum dritten / kan man auch Knöpfflein machen von Angelicawurtzeln / Rosmarin / oder Majoran / Weinrauten / Wachholderbeeren / Bibergeyl / vnd ein wenig Campher / in ein roten Daffet / wie ein knöpfflein gebunden / in Weinessig anfeuchten / vnnd stetigs daran riechen. So ist auch die Weinrauten allein hierzu sehr dienlich / in Essig gebeytzt / vnd daran gerochen.

Zum vierdten / soll man in den Häusern frische Fewer halten / von guten Kräutern / als Wachholderholtz / dürrer Wermuth / Weinrauten / Beyfuß / Quendeln / Hypericon / Dosten / Eychenlaub / ꝛc. In den Gemachen soll man räuchern mit Mastix / Weyrauch / Augstein / Wachholderholtz / Wachholderbeern / vnd andern Rauchpulver / vnd Rauchkertzlein. Sonderlich bey den krancken vnd inficirten ist gut daß man Weinrautenbletter / Rosenbletter / Weyrauch / vnd Myrrhen in Weinessig lege / hiervon etwas auff ein heyssen Ziegelstein giesse / daß es einen Rauch gebe / so die gifftige Lufft endert vnnd bessert: darzu auch Weinrauten / Wachholderbeern / Wermuth / Lohrbeern / jedes allein fast gut seyn / auff ermelte weiß gebraucht. Damit aber auch der gesunden geschonet / vnnd dieselbige nicht durch conversation oder gemeynschafft / entweder der krancken selbsten / oder dero jenigen / so den krancken in vergifften Häusern beywohnen / inficirt vnd vergifftet / oder aber durch deroselbigen anschawen in einen schrecken gerathen mögen / vnnd dardurch entzündet werden / so ist je billich / daß die krancke vnd inficirte Personen /

wie auch die assanten oder beywohner derselbigen/ sich in jhren Häusern einhalten / vnnd der gesunden gemeynschafft vnnd conversation, auch bey den Begräbnussen vnd Leichbegängnussen (welches wol in acht zu nemen were) gantz enthalte: sonderlich dieweil meniglich bekennen muß / vnnd die tägliche erfahrung selbst bezeuget / daß diese jetzo regierende vnnd grassierende Seuche der Pestilentz nicht von oben herab/ auß vergifftem Lufft/ sich also geschwindt fortpflantze / sondern einig vnd allein ex contactu & conversatione hominum, daß die Leut so vnbescheyden vnder einander vnnd zusammen lauffen/ die krancke / vnnd die so in den vergifften Häusern wohnen/ vnder vnnd zu den gesunden / die gesunde hinwiderumb / zu jhrem grossen vnheyl / zu den krancken / vnnd also je eines von dem andern durch solche schädliche conversation, oder aber durch schrecken angezündet vnnd vergifftet werden muß. Derowegen dann gesunde Leut / so viel jmmer müglich / sich in jhrem Hauß halten / vnnd die Gassen vnd Häuser/ darinn krancke ligen / fliehen sollen / zu Nachts die Fenster zu halten/ vnd sich vor dem Nachtlufft verwahren. Vber dieses soll man die Gassen vnd Strassen/ wie auch die Winckel/ reyn halten/ vnd offtmals reynigen lassen/ damit nicht die Lufft/ vnd hierdurch die Menschen selbst von solchem gestanck inficirt werden mögen/ welches dann die Obrigkeit durch jhre Diener sonderlich wol in acht nemen solte.

Was sonsten ferner zur Præservation von nöten / vnnd wie sich ein jeder in seinem Hauß verhalten / auch was er bey sich in der Handt/ vnnd im Mundt haben vnd tragen/ wie er sich auch in essen/ trincken/ in wachen vnnd schlaffen/ in bewegung deß Leibs vnnd Gemühts/ &c. verhalten solle/ darvon kan er lesen den sehr nützlichen vnnd außführlichen Bericht oder tractatum de peste, so in Anno 1597. von den Professorn Facultatis Medicæ allhier mit sonderm fleiß beschrieben/ vnd in Truck verfertiget/ vnd jetzo widerumb/ wegen seiner grossen nutzbarkeit / jederman zum besten auffs new zu trucken auffgelegt worden ist.

Von

DJe Zeychen / darbey ein jeder zu erkennen / ob er mit dieser Seuche vergifftet vnnd inficirt worden / sind diese: 1. Befindet sich ein solcher Mensch gantz matt vnnd krafftloß / als wenn er zerschlagen were / ist darbey vnlustig / schwermütig in allen seinen Gliedmassen / verdrossen zu allen Sachen. 2. Empfindet bey sich eine veränderung deß Leibs / als ob jhn ein Fieber anstiesse / jetzo Frost / jetzo Hitz. 3. Wehetage deß Haupts / mit einer schwermütigkeit. 4. Grosse beschwerung / angst vnnd bedrangnuß vmb das Hertz / wirdt trawrig / vnnd weyß doch nicht warumb. 5. Der Athem wirdt schwer vnnd kurtz / als ob sich einer mühde abgelauffen. 6. Alle Kräfften deß Leibs fallen plötzlich dahin / der Pulß schlegt schnell / doch schwach. 7. Kompt die inficirte mehrertheyls ein grosse begird an zu schlaffen / also / daß sie sich deß schlaffens nicht wol enthalten können. Wiewol etliche / doch wenig / mehr wachen / als schlaffen. 8. Das Angesicht verändert sich / vnnd färben sich die Augen jetzt grün / jetzt gelb. 9. Der Mundt ist bitter / vngeschmack / dürr vnd trucken / mit grossem Durst / es vergehet auch der Appetit zum essen. 10. Endlich schiessen auff / vnd kommen herfür Bewlen / Carbuncul / oder Hitzblatern / vnnd dieselbe an vnderschiedenen orten / als hinder den Ohren / vnder den Armen / an den Heytdrüsen / an Arm vnd Schenckeln / ꝛc. Wiewol bey vielen / welches wol zu mercken / dergleichen Bewlen oder Carbunculn nicht jeder zeit herfür brechen / vnd sich sehen lassen.

Wenn nun jemandt diese oberzehlte Zeychen / oder je etliche derselbigen bey sich befünde / vnnd darauß abneme / daß er mit dieser Seuche angefochten / so soll er darumb nicht zu sehr erschrecken / verzagen / oder kleinmütig werden / dann solcher schrecken das Hertz schwächet / vnnd die Kranckheit mehret / sondern getrost seyn / fleissig beten / den lieben GOtt vmb seine hülff / segen vnnd gnade anruffen / vnnd nicht zweiffeln / er werde jhn gnedig erhören / wie vns lehret der

König-

Königliche Prophet David im 91. Psalm / welcher da ist das rechte spirituale Amuletum, so man beneben dem andern leiblichen Amuleto, jeder zeit bey sich im Hertzen haben vnd tragen solle.

Wer sich nun schwach vnnd inficirt befühlet / vnnd von 18. 20. 30. oder mehr Jahren ist / der soll ohn einigen verzug / es sey morgens / Mittags / oder Abendts / also bald deß in den Apotecken verordneten Schwitzpulvers ein Quintlein schwer / in vier / fünff / oder sechß Loth Theriackessigs / oder deß verordneten Essig Wassers zerhüren / in heyssem Wasser / in einem Becherlein oder Krüglein lassen etwas ermärmen / darnach vmbrühren / außtrincken / sich darauff zu Beth legen / vnnd so ferrn es die Kräfften erleiden / zwo / oder auch wol drey Stundt wol schwitzen / vnnd gar nicht schlaffen / wirdt dieses Pulver das Gifft mit gewalt vnnd kräfftiglich durch den Schweyß außjagen / das Hertz darvon befreyen / vnnd den Menschen durch GOttes gnädigen willen hierdurch erretten / vnnd bey dem Leben erhalten. Nach dem Schweyß soll man den Krancken mit reynen warmen Tüchern abtrücknen / in ein ander reyn warm Beth legen / vnnd nicht so bald in die Kälte oder Lufft kommen lassen.

Wenn der Krancke das eingenommene Träncklein wider von sich geben würde / soll man jhm so bald widerumb ein anders eingeben. Vnnd da es die noth erfordert / deß folgenden Tags gleichfalls widerumb so viel einnemen / vnnd ein guten Schweyß darauff halten. Junge Leut / vnder 16. Jahren / können ein halb Quintlein dieses Schwitzpulvers gebrauchen. Kindern aber / von 4. 5. 6. oder 8. Jahren / kan man einen Scrupel / das ist der dritte theyl eines Quintleins / mit Sawrampffer / oder Cardobenedictenwasser / mit Zucker etwas süß gemacht / eingeben. Welche den Theriacessig / oder das Essigwasser nicht haben können / die mögen Alantwurtzel / oder Angelicawurtzel / Tormentillwurtzel / Meysterwurtzel / Weinrauten / Cardobenedictenkraut / Beyfuß / Quendel / Dosten / Sanct Johannskraut / oder Chunradt / Eisernhartkraut / Ehrenpreiß / &c. was sie haben können / eines oder zwey / in Essig vnd Wein / oder in

Essig

Essig vnd alt Bier / oder aber in altem Bier allein / ein wenig sieden / vnd mit einem trüncklein dieses Trancks / das ermelte Schwitzpulver einnemen / wiewol es besser ist mit dem Theriacessig / dann solcher auch den Schweyß fördert.

Nach gehaltenem Schweyß soll man den Krancken laben vnd erquicken mit gutem kräfftigen Brühwerck / auch mit Krafftwassern / so den Durst löschen / die grosse Hitz lindern / vnnd das Hertz stärcken / als da sind Cardobenedictenwasser / Sawrampfferwasser / Buchampfferwasser / Rosenwasser / Erdbeernwasser / Borragen / vnnd Buglossenwasser / Melissenwasser / ꝛc. mit Citronen / oder sawer Granatensafft getruncken. Darzu auch dienlich sind der Rosenzucker / Sawrampfferzucker / Buchampfferzucker / Graßblumenzucker / Manus Christi Küchlein / ꝛc. sonderlich für arme vnnd reiche ist der Sawrbrunnen ein heylsamer Tranck / so in diesen Schwachheiten sehr gut vnd dienlich ist.

Arme Leut können vier Loth Sawrampfferwurtzel / zwey Loth kleine Rosin / ein Loth gefeielt Hirschhorn / ein halb Loth Fenchelsamen / in einer Maß Wasser sieden / vnd darvon trincken. Oder aber ein gelind Bier / so nicht zu frisch / vnnd zu jung sey / darein man Kräuter legen kan / so dem Gifft widerstreben / als Alantwurtzel / Sawrampfferwurtzel / S. Johannskraut / dürre Wermuth / Cardobenedicten / Ehrenpreiß / Quendeln / ꝛc.

In wehrender Schwachheit kan man jeder zeit auch gebrauchen / so das Gifft bricht / vnnd das Hertz stärcket / als die Liberantis Küchlein / das verordnete Einhornpulver / oder Pestilentzpulver / ꝛc. Ist die Hitz sehr groß / soll man sich von starckem Wein / vnnd hitzigem Getränck gantz enthalten / vnnd gebrauchen die verordnete Wasser. Im fall aber das Fieber nicht zu starck / kan man dem krancken bißweilen ein trüncklein von gelindem Wein geben / vnnd ist der Wein dienlicher / wie auch das Bier / wenn man in eine Maß ein Loth Terræ Sigillatæ, vnnd ein Loth gefeielt Hirschhorn legt / vnnd dem krancken darvon zu trincken gibt / dann diese stück auch

dem Gifft zu wider sind / wer es lieblicher haben wil / kan ein Loth gestossen Zucker darzu thun.

Was dann anlanget das Aderlassen / vnd purgiren / so bißweilen bey etlichen Personen sehr nötig / wie auch die Curation oder heylung der Pestilentzischen Bewlen / Carbunculn / vnd schwartzen Blatern: Item / wie sich die krancken sonsten in jhrer schwachheit / benebens dem schwitzen / ferrner zu verhalten haben / dessen haben beyde krancke / vnnd die verordnete Barbierer gründtlichen vnd außführlichen bericht in ermeltem tractatu von der Pestilentz / so jetzo in truck allhier außgangen / darinnen sie sich zu ersehen / vnnd raths zu erholen haben. Der barmhertzige GOtt wölle seinen Segen hierzu gnädig verleihen / welchem allein sey lob / ehr / vnnd preiß in ewigkeit.

ENDE.

Patz 1700 202

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id469293039/13
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id469293039/14
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG